

EIN AB-ENTDECKUNGSBUCH

Diary

MAMAS
TAGEBUCH
BEN PATHEN

Mamas Tagebuch

von
Ben Pathen

Erstveröffentlichung 2011 Copyright © Pathen Books
2011 Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers und Autors reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen werden.

Der Autor kann schriftlich kontaktiert werden unter:
BabyPBA@aol.com

Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen oder tatsächlichen Ereignissen ist ein Zufall.

Mamas Tagebuch

Titel: Mamas Tagebuch

Autor: Ben Pathen

Herausgeber: Michael Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2019

www.abdiscovery.com.au

Inhalt

Mamas Tagebuch	6
Sonntag, 21. November 2010.....	6
Sonntag, 21. November 2010 (Fortsetzung)	23
Sonntag, 28. November 2010.....	42
Sonntag, 5. Dezember 2010.....	44
Sonntag, 12. Dezember 2010.....	46
Sonntag, 19. Dezember 2010.....	48
Sonntag, 26. Dezember 2010. Zweiter Weihnachtsfeiertag....	51
Sonntag, 2. Januar 2011.....	54
Sonntag, 9. Januar 2011.....	58
Sonntag, 16. Januar 2011.....	60
Babys Tagebuch.....	64
Sonntag, 19. September 2010. Tag 3.....	64
Montag , 20. September 2010. Tag 4.....	78
Dienstag, 21. September 2010. Tag 5.....	83
Mittwoch, 22. September 2010. Tag sechs.....	86
Donnerstag, 23. September 2010. Tag sieben.....	89
Eintrag von Mama. Später am selben Tag.....	90

Mamas Tagebuch

Sonntag, 21. November 2010

Mama Rachael's Tagebuch

Endlich habe ich Zeit, mit dem kurzen Eintrag fortzufahren, den ich zu Phillipps „Tagebuch“ hinzugefügt habe, bevor er sich so sehr in das Baby-Dasein zurückentwickelte, dass er nicht mehr weitermachen konnte.

Ich war überrascht, wie schnell er sich wieder in ein Baby zurückentwickelt hatte – nur eine Woche, und das war's. Er war noch nicht da, wo ich ihn als Baby haben wollte, aber mir war klar, dass er ein Stadium überschritten hatte, in dem alles, was auch nur annähernd erwachsen war, für ihn zu viel war. Phillip war fast so unschuldig und hilflos wie ein richtiges Baby.

Ich hoffe, ich kann einigermaßen einfach vermitteln, wie es dazu kam und warum dieser einst erwachsene Mann für mich jetzt nur noch ein Baby ist. Es ist kaum zu glauben, dass ein „vernünftiger“ Mann bereit ist, wie ein richtiges Baby behandelt zu werden, seine Unabhängigkeit aufzugeben und sich der Kontrolle aller Frauen zu unterwerfen, die in sein Leben treten. Nur weil es ein ungewöhnlicher Wunsch ist, heißt das nicht, dass Phillip psychisch krank ist. Schließlich ist es harmlos und hat nichts mit echten Babys zu tun. Es macht ihm einfach so viel Freude, wie ein Baby behandelt zu werden und zu leben. Was ist also falsch daran?

*„Seit vielen Jahren verspüre ich
den Wunsch, einen Mann in meinem
Leben zu behalten und zu behandeln, als*

wäre er ein Baby. Ich kann nicht erklären, warum mich dieses seltsame Verlangen so anzieht.“

Vielleicht liegt es daran, dass ich nie geheiratet oder eigene Kinder geboren habe. Außerdem liebe ich es, in einer Beziehung diejenige zu sein, die die Kontrolle hat, die totale Kontrolle, und die beste Möglichkeit, die totale Kontrolle über den Mann zu haben, ist, wenn er noch ein Baby ist. Normalerweise ist es nur eine kurze Zeitspanne, in der die Frau die totale Kontrolle über einen Mann hat – bevor dieser erwachsen wird und seine Unabhängigkeit von einem sucht. Wenn man einen Mann hat, den man wie ein Baby behandelt, hat die Frau die ganze Zeit die totale Kontrolle. Auch das ist ein ungewöhnlicher Wunsch. Ist es ungewöhnlicher, dass ich einen erwachsenen Mann wie ein Baby behandeln möchte, als dass der Mann wie ein Baby behandelt werden möchte? Ich weiß es nicht, aber es ist harmlos, also warum sollte ich es nicht tun?

Zeitweise schien es eine unerreichbare Sehnsucht zu sein, etwas, das nur ein Gedanke in meinem Kopf blieb, eine Fantasie, die für mich nie Wirklichkeit werden würde. Doch das hat sich jetzt geändert. Während ich diese Worte in meinen Computer tippe – praktisch ein Tagebuch, eine Aufzeichnung der Veränderungen in meinem Leben –, befindet sich mich oben in einem Zimmer, das jetzt ein Kinderzimmer ist, in einem ganz besonderen „Mann“, der für mich nur noch ein Baby ist. Er ist wie ein Baby gekleidet und schläft in seinem Bettchen, seit ich ihn vor etwas mehr als zwei Stunden, also zu seiner gewohnten Schlafenszeit um 18:30 Uhr, ins Bett gelegt habe.

Er ist jetzt seit drei Monaten ein Baby für mich. Erst vor kurzem habe ich beschlossen, dass ich nun Zeit habe, eine Erklärung darüber aufzuschreiben, wie es dazu kam. Nicht nur für

Mamas Tagebuch

mich, damit ich es lesen kann, wenn ich zurückblicke und mich daran erinnere, wie alles begann. Vielleicht mache ich irgendwann ein Buch daraus und lasse andere lesen, wie ich einen „Mann“ immer wie ein Baby behandle . Ich bin sicher, einige Leute werden es sehr interessant finden.

Ich betrachte Phillip wie ein echtes Baby. Ich liebe ihn, wie eine Mutter ihr Baby lieben sollte, und für mich ist er genauso wertvoll wie ein echtes Baby, und ich umsorge ihn wie jede liebevolle Mama ihr Baby. Glücklicherweise kann ich ihm meine ganze Zeit widmen, wie es jede Mutter ihren Babys tun sollte. Als Baby akzeptiert er mich nur als seine Mama. Ich bin für ihn weder eine Frau noch eine Geliebte. Er ist das Baby, das ich mir immer gewünscht habe, und ich bin für ihn die Mama, die er sich immer gewünscht hat.

Phillip ist ein erwachsenes Baby. Er hatte den Wunsch, ein Baby zu sein, seit er die Fähigkeit besaß, diesen ungewöhnlichen Wunsch zu verstehen und zu begreifen, auch wenn sein Verstand sehr begrenzt war. Schließlich war er erst vier Jahre alt, als er zum ersten Mal den Wunsch verspürte, ein Baby zu bleiben – kurz nachdem er eigentlich seine Babyzeit hinter sich hätte lassen sollen.

Ich bin mir nicht sicher, wie man ein Kind in so jungem Alter beschreiben würde, das ein Baby bleiben wollte. Er war damals offensichtlich kein *erwachsenes* Baby. Man könnte ihn wohl als Kindbaby oder als Baby im vorpubertierenden Alter bezeichnen?

Obwohl er zwanzig Jahre älter ist als ich, fast so alt, dass er mein Vater sein könnte, sehe ich überhaupt nichts Männliches an ihm. Ich sehe nur ein Kind, das die Liebe und Geborgenheit braucht, die nur eine Mama geben kann. Für Phillip sind es die Liebe und Geborgenheit, die eine Mama ihrem Baby gibt, die ihn so sehr liebt und so glücklich macht. Das ist kein gelegentliches Altersspiel, dem wir uns von Zeit zu Zeit hingeben, es ist real und andauernd.

„Ich behandle Phillip die ganze

Zeit wie ein Baby. Es geht darum, was er will und was ich will und brauche.“

Als Baby spielt Phillip mit Spielzeug in seinem Laufstall oder in seinem Bettchen. Dabei ist er völlig vertieft und nimmt im Großen und Ganzen nichts von dem wahr, was um ihn herum passiert. In dieser Hinsicht unterscheidet er sich nicht von anderen Kindern. Er genießt den Trost seines Schnullers im Mund und seiner Windeln und weiß, dass er für mich einfach ein Baby ist und dass ich ihn als Baby liebe.

Phillip ist ein sehr braves Baby, wenn es Zeit zum Füttern ist (und er trinkt nur aus einer richtigen Babyflasche) oder Zeit, in seinem Hochstuhl mit dem Löffel gefüttert zu werden. Er bekommt keine Wutanfälle, wie man sie manchmal von echten Kleinkindern kennt. Er tut genau, was man ihm sagt. Phillip liebt es, wie ein Baby behandelt zu werden und tut alles, um sicherzustellen, dass ich mit seinem Verhalten zufrieden bin. Selbst wenn ich ihm um 17 Uhr sage, dass es Zeit für sein Bad ist und er bald in sein Bettchen gelegt werden muss, gibt es keinen Widerspruch. Er liebt es, für sein abendliches Bad nach oben gebracht zu werden und dann in seine Nachtwindeln, Plastikhöschen, sein T-Shirt mit Kinderzimmeraufdruck und seinen Strampler mit Füßen gesteckt zu werden, bereit für seine letzte Mahlzeit und dann in sein Bettchen zum Schlafen gelegt zu werden. Er liebt es genauso sehr, wie ich es liebe, ihm das anzutun.

Er ist wirklich das perfekte Baby, und ich hätte mir keinen besseren und liebevolleren „Mann“ als mein Baby wünschen können. Die Zuneigung, die ich von ihm als meinem Baby bekomme, ist für mich viel erfüllender als die, die ich von einem Mann bekommen hätte. Ehrlich gesagt glaube ich nicht, dass Phillip geistig jemals ein Mann war. Er ist einfach ein Kind im Kopf, das innerlich nie so erwachsen geworden ist wie äußerlich.

Ich genieße jede Sekunde, die ich mit ihm als meinem Baby verbringe – selbst wenn ich ihn abends in sein Bettchen lege und seine Spielsachen hinter ihm aufräume, seine Windeln wasche oder all die normalen Dinge erledige, die Mütter in ihrem Leben für ihr Baby tun müssen. Ich bin so zufrieden, als ob es nichts Schöneres in meinem Leben geben könnte, wenn ich weiß, dass mein Baby sicher in seinem Bettchen liegt und ich nur wenige Sekunden von ihm entfernt bin, falls es jemals aufwachen und seine Mama brauchen sollte.

Phillip gewöhnte sich sehr schnell an sein neues Leben als mein Baby. Es gab keine unangenehmen Momente. Es fühlte sich nicht falsch an, sondern so richtig, als wäre es so bestimmt. In den letzten drei Monaten hat sich sein Verhalten immer mehr dem eines echten Babys angenähert. Ich kann ehrlich sagen, dass er, abgesehen von seiner Größe, genauso süß und hilflos ist wie ein Baby von nur wenigen Monaten. Ich behandle ihn nicht nach einem bestimmten Babyalter. Ich ziehe ihm die Kleidung an, die man an jedem Baby bis zum Alter von 18 Monaten sieht, aber ich sehe ihn nicht speziell als 18 Monate altes Baby. Ich sehe ihn einfach als Baby.

Da ich selbst keine Muttererfahrung habe, habe ich viele Bücher darüber gelesen, wie man ein Baby behandeln sollte, und ich halte mich so genau wie möglich an die Richtlinien. Ich brauche es so real für mich, wie ich weiß, dass er es für sich braucht. Ich hege mütterliche Gefühle für Phillip, also bin ich bis zu einem gewissen Grad wie eine natürliche Mutter für ihn. Meine mütterlichen Instinkte haben sich geweckt, sogar so sehr, dass ich ihn, nachdem er eine Zeit lang an mir gesaugt hat, nun an meiner Brust stillen und mit meiner eigenen Milch ernähren kann. Das hat die Bindung zwischen uns als Mutter und Baby nur noch gefestigt. Immer wenn ich ihn morgens oder nach seinem Mittagsschlaf aus seinem Bettchen hole, schaut er zu mir auf, als wollte er sagen, dass er jetzt mein Baby ist und ich seine Mama bin. Es erfüllt mich mit Freude, seine blauen Augen zu sehen, die mich ansehen, und ich bin

sicher, dass es dasselbe Gefühl ist, das alle Mütter haben, die ein Baby in ihrer Obhut haben.

Es gibt einige Dinge, die ich als Mutter mit einem Baby vermisste. Zum Beispiel, dass ich ihn im Moment nicht im Kinderwagen mitnehmen kann, um ihn vorzuführen, obwohl ich das so gerne tun würde. Ich bin so stolz auf ihn und mein Baby, wie es jede Mutter sein sollte. Vielleicht werde ich es in Zukunft tun, und solange ich einigermaßen taktvoll und diskret vorgehe, sehe ich keinen Grund, warum ich das nicht tun sollte.

Im Moment gibt es nur eine andere Person, die ihn als mein Baby sieht – meine Schwester. Sie war weder schockiert noch verblüfft, dass ich einen „Mann“ in meinem Leben habe, der für mich alles andere als ein Baby ist. Sie akzeptiert ihn wie ein Baby und hat keine Skrupel, ihn auch so zu behandeln. Sie füttert ihn mit der Flasche, wechselt seine Windeln und passt auf ihn auf. Phillip genießt es, diese andere Person in seinem Leben zu haben, die ihn gerne wie ein Baby behandelt und die ganze Aufregung liebt, die meine Schwester um ihn macht. Ich glaube, sie ist vielleicht ein bisschen eifersüchtig auf die Beziehung, die ich zu Phillip habe, dass ich ihn jederzeit unter Kontrolle habe und dass er mir nie Kummer bereiten wird, anders als der Ex-Mann meiner Schwester. Vielleicht wird auch sie den Weg gehen, den ich eingeschlagen habe, und eines Tages ihr eigenes besonderes Baby bekommen. Ich sehe, dass sie die Zeit, die sie mit Phillip verbringt, sehr genießt, und sie ist nicht anders als jede Tante, die einen kleinen Neffen hat, den sie lieben und um den sie sich kümmern kann.

Ich möchte Ihnen erklären, wie es dazu kam und wie ich nach jahrelanger Suche endlich das bekommen habe, was ich mir so sehr gewünscht habe. Selbst diejenigen unter Ihnen, die dies lesen und keine Ahnung von Erwachsenenbabys haben, werden überrascht sein, wie befriedigend es ist, ein solches Baby zu haben, und ich kann Ihnen versichern, dass es sehr befriedigend ist. Ich bereue nichts, trotz der vielen Arbeit, die es mit sich bringt, ein solches Baby im Haus zu haben. In den meisten Fällen ist es nicht

anders als ein richtiges Baby und für mich sogar noch erfüllender.

Es gibt bestimmte Dinge, die man mit einem erwachsenen Baby machen kann, die man mit einem echten Baby nicht machen könnte. Phillip wird sehr erregt, wenn er wie ein Baby behandelt wird. Das Gefühl seiner dicken Windeln erinnert ihn ständig daran, dass er wie ein Baby angezogen ist . Er liebt den Druck seiner Windeln an seinen kleinen Jungenteilen und er liebt auch das Gefühl seiner Plastikhosen an seinen Innenschenkeln. Er kann nie genug von dem Gefühl seiner Plastikhosen bekommen. Er liebt es, wenn ich sie an seinen Beinen entlang führe und sie nach oben und über seine dicken Windeln ziehe. Weil es ihm ein gutes Gefühl gibt, wie ein Baby behandelt zu werden, wird Phillip nie müde, für mich einfach ein Baby zu sein.

Er hat kein Verlangen, für mich ein Mann zu sein, und ich will ihn auch nicht als Mann. Ich ziehe ihm sogar Babykleidung aus weichem Plastik an, wie ich es heute Abend getan habe und schon oft getan habe, seit er hier ist, und das werde ich auch weiterhin tun, solange es nicht zu heiß ist. Über seinen Windeln, Plastikhosen und seinem T-Shirt mit Kinderzimmeraufdruck trägt er einen babyblauen Plastikoverall.

Phillip hat sechs Plastikoveralls, drei blaue und drei weiße (ich habe sie von Babykins). Tagsüber, wenn es um diese Jahreszeit noch kühl ist, ziehe ich ihm auch andere Plastikbabykleidung an. Er hat drei Paar Plastikstrampler, und ich liebe einfach das Geräusch von raschelndem Plastik, wenn er herumläuft. Für mich heißt das einfach „Baby“. Seine Reaktion darauf, so angezogen und wie ein Baby behandelt zu werden, führt fast immer dazu, dass Phillip sehr erregt wird. Es wäre grausam von mir, ihm keine Erleichterung zu verschaffen, und sehr frustrierend für ihn, also gebe ich ihm nach. Ich erlaube ihm etwas, das man mit einem erwachsenen Mann in Verbindung bringen würde: Ich bringe ihn zum Höhepunkt und erlaube ihm, seine Babymilch in seine Windeln oder in meine Hand zu spritzen. Das führt jedes Mal zu einem Ausbruch von etwas, das ich nur als echt kindliches Verhalten beschreiben kann, als hätte er